

Aus dem Sachsenlande

Sebnitz. Eine verschollene Münze unserer Gegend erwähnt Götzinger, der Chronist von Sebnitz, in seiner bekannten „Geschichte und Beschreibung des sächsischen Lohenstein und Lohmen, Freiberg, 1786, S. 38“. Er berichtet, es seien im 15. Jahrhundert (Götzinger schreibt irrtümlich 1489 statt 1409) gewisse Zinsen zu einer Frühmesse von Lobendau nach Sebnitz gestiftet worden. Nach einem Eintrag in der alten Pfarrmatrikel betragen sie 15 Groschen 6 Pfg. 1 Mörderlin. Lanajährige Bemühungen (Umschau in einschlägigen Werken und Nachfrage bei Münzkundigen) unseres Heimatforschers Professor Reichle führten zunächst nicht dazu, den Wert des Mörderlins festzustellen. Erst vor einiger Zeit gelang das. In dem 1547 angelegten Hohnsteiner Amtserbbuch, Bl. 581 b (im sächsischen Hauptstaatsarchiv aufbewahrt) findet sich nämlich folgender Eintrag: „Simon Eisen in Langburgersdorf bei Neustadt zinst ins Amt jährlich 1 Groschen 3 neue Pfennige 1 Mörderlin (für) Elbfuhr; sendt vor Zeiten kleine drey Groschen gewesen; sechzehn Mörderlin für zwölf neue Pfennige gerechnet.“ Daraus ergibt sich, daß ein Mörderlin $\frac{3}{4}$ neue Pfennige galt. Ihr bisher nur in Lobendau und Langbuckersdorf bezeugtes Vorkommen läßt vermuten, daß diese Münze allein in unserer Gegend landläufig war. Sie ist also jetzt eine Seltenheit ersten Ranges und dürfte von Münzkabinetten und Sammlern hoch bezahlt werden. Wer alte Strümpfe, Hahnbalken, oder sonstige Hamsterverstecke weiß, möge dort fleißig suchen. Ein Fund würde reichlich lohnen.

— Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz hat eine auch von allen bedeutenden Dresdner Vereinen mit unterschriebene Eingabe an den Sächsischen Landtag und an die Ministerien des Innern und der Finanzen gerichtet, in der um Maßnahmen zur Erhaltung der Moritzburger Sehenswürdigkeiten gebeten wird. Eine Bedrohung der Schönheiten von Moritzburg wird in dem seit der Revolution ungünstig veränderten Verhalten der Bevölkerung und in der Möglichkeit, daß Pächter oder Privatbesitzer in selbstthätiger Weise störend eingreifen könnten, gesehen. Die Erhaltung der Naturschönheiten, insbesondere der reichen Tierwelt, sei ohne weitgehenden Schutz gegen zu zahlreiche Besucher nicht möglich. Die geschichtlichen und künstlerischen Reichthümer der Schlösser seien durch das vermehrte Verbrechen bedroht und schon durch einen Einbruch geschädigt worden. Für den Fall, daß die Schlösser und der Tierpark in den Besitz eines Einzelnen übergehen oder an einen solchen verpachtet werden, sollten der Besitzer oder Pächter durch Vertrag verpflichtet werden, die Sehenswürdigkeiten für Besucher zugänglich zu erhalten. Schloß Moritzburg und Fasanenschlößchen, der Tiergarten und die Teiche möchten möglichst in dem Zustande erhalten werden, in dem sie neun Jahrzehnte hindurch die Freunde von vielen tausend Besuchern gewesen sind.

Kunst-Ausstellung im Bauzener Museum

— Die gegenwärtig in den Räumen des Kunstvereins im Bauzener Stadtmuseum befindliche Ausstellung des Lausitzer Künstlerbundes sei allen Kunstfreunden Bauzens und der Lausitz angelegentlich zum Besuche empfohlen. Die in Bauzen selbst wohnhaften Künstler sind hauptsächlich mit Stadionsichten von dort vertreten. Auch sonst ist die Landschaftsmalerei sehr bevorzugt. Im übrigen kommen religiöse und klassische Motive, sowie die Bildniskunst gut zur Geltung. Jedenfalls darf man sagen, daß sich hier eine Anzahl bewährter Künstler, deren Namen einen guten Klang haben, vereinigt hat, um gediegene Werke zu zeigen. Wer sich für malerische Arbeiten interessiert, der sollte nicht unterlassen, seine Schritte nach dem Bauzener Museum, als einer Stätte der Kunst, zu lenken. Man findet dort wohlthuende Ablenkung von den Widerwärtigkeiten des Alltags.

Die Lausche, eine farbige Steinzeichnung von G. Friedemann, Zittau. Ein künstlerischer Heimatgruß noch am letzten Tage des alten Jahres, als mir das farbige Blatt von dem bekannten Heimatkünstler G. Friedemann-Zittau vorgelegt wurde. Schade, daß es nicht vor dem Weihnachtsfeste erscheinen konnte. Das wäre ein feines Geschenk für jedes Lausitzer Haus gewesen! Aber ich hoffe, daß das ansprechende Bild auch im neuen Jahre noch viele Freude machen wird. Es stellt in Sechsfarben-Druck eine Ansicht unserer lieben Lausche dar, von der Waltersdorfer—Zonsdorferstraße aus gesehen. Viele Lauschewanderer werden das Bild im Gedächtnis haben: Zwischen Butterberg und den Hängen des Sonnenberges erhebt sie sich majestätisch, die Königin unseres Gebirges, umwallt von dem blau-grünen Waldmantel. Rechts und links begrenzt von den satten Tönen des Fichtenwaldes an den beiden Berghängen, im Vordergrund der üppige Wiesenteppich, dazu einige goldgelbe Ahrenfelder, so hat sie der Künstler in seinem

Farbenempfinden dargestellt, im verhaltenen Lichte eines bewölkten Sonnentages. Das Bild spricht zum Herzen und deshalb glaube ich, daß es viele Freunde finden wird.

Schulldirektor J. Sack, Großschönau.

Für das Ehrengedächtnis auf dem Kottmar.

Ernst Scheunig, Postschaffner, Dresden . . . Mk. 1—

Zur Entgegennahme weiterer Spenden erklären wir uns bereit und werden wir darüber stets in der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ Quittung leisten.

Einbanddecken für den 1. Jahrgang der Oberlausitzer Heimatzeitung

Wir beabsichtigen, eine geschmackvolle Einbanddecke für den 1. Jahrgang herauszugeben. Um die Kosten einer solchen festzustellen, ersuchen wir diejenigen unserer werten Abonnenten, die eine Einbanddecke wünschen, uns dies unverzüglich mitzuteilen! Der Auftrag bleibt vorläufig unverbindlich.

Geschäftsstelle der Oberlausitzer Heimat-Zeitung, Reichenau i. Sa.



Deutsche Heimatbilder

von Bertha Zilleßen

Lichtbildervorträge zu empfehlen für Vereine und Schulen in eine und Schulen in Stadt und Land. ::

Näheres durch B. Zilleßen, Bauzen, Wettinstraße 40. Verlag der Postkarten und Kunstblätter Deutsche Heimatbilder und der Sächsischen Heimatschutzpostkarten.

Büchermarkt *)

Durch den Verlag der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ (Buchdruckerei von Alwin Marx) Reichenau, Sa., sind zu beziehen:

		Preis des Buches einschließlich Porto
Friedrich, Gärtners,	Aus der Franzosenzeit	5,40 Mk.
Herrmann, Rösler,	Oberlausitzer Loth	3,90 „
***	Geschichte der Burg Rohnau	2,60 „
	Grenzgeschichten	5,40 „
	Oberlausitzer Guttlieb	1,60 „

*) Bei Ankündigungen im „Büchermarkt“ kostet die Millimeterzeile 40 Pfg.

Les das „Belgien zur Friedenszeit etc.“ von Iner. A. Simon. Mk. 1,50 franko. Xenien-Verlag, Leipzig 3. Postcheckkonto Leipzig 5467.

Bezugspreis der Oberlausitzer Heimatzeitung bei freier Zustellung durch die Post Mk. 5,50, durch den Boten Mk. 5,70. Zahlungen können auf das Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 275.34 erfolgen. Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines Vierteljahres läuft das Abonnement weiter.

Anzeigenberechnung: Der Inseratenteil besteht aus zwei Spalten. Die Berechnung erfolgt nach Millimetern und beträgt der Preis für einen solchen in einspaltiger Breite 40 Pfennig.

Verantwortlicher Leiter: Otto Marx, Reichenau, Sa. Druck und Verlag Alwin Marx (Inh. Otto Marx), Buchdruckerei, Reichenau, Sa.